

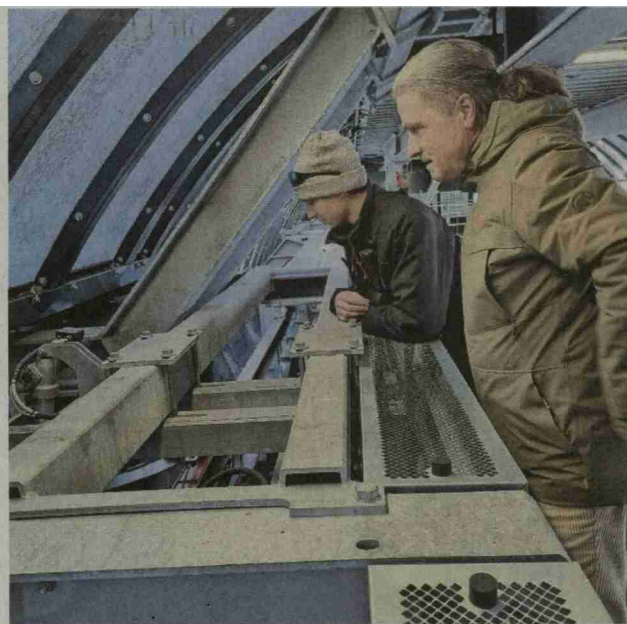


Tourismus | Rundgang zeigt, wie eine Winterdestination funktioniert

Blick hinter die Kulissen des Ferienortes Andermatt



Tanja Müller von Uri Tourismus bei der Sitzprobe im Pistenbully.



Thomas Christen von Andermatt-Uriertal Tourismus bei der Besichtigung der Seilbahnstation Nätschen.

FOTOS: ZVG

Am 19. Januar begrüßten die beiden Urner Tourismusorganisationen (Andermatt-Uriertal Tourismus und Uri Tourismus) in Zusammenarbeit mit dem «Urner Wochenblatt» 26 Gäste zum Gast&Geber-Event «Blick hinter die Kulissen vo Üri» im Restaurant Biselli in Andermatt. Thematisch drehte sich das Tagesprogramm um spezielle Blickwinkel hinter die Fassaden einer Wintersportdestination, die den Gästen im Normalfall verborgen bleiben.

Sandro Danioth, Leiter Betrieb und Logistik von Andermatt Swiss Alps, und sein Team führten durch das Feriendorf Andermatt Reuss

und wussten Interessantes zu berichten. Manch einer staunte, was alles im Hintergrund funktionieren muss, damit Ferien zum Beispiel in einem der gemieteten Appartements in vollen Zügen genossen werden können. Von der Parkplatzbewirtschaftung über die Schneeräumung bis zum Brandschutz und zur Abfallentsorgung, wo im vergangenen Jahr insgesamt 28 Tonnen Müll zusammenkamen.

Bei Sonnenschein und gestärkt nach der Mittagspause im Restaurant Matti, empfingen nachmittags Mitarbeitende des Pisten- und Rettungsdienstes die Teilnehmenden auf dem Nätschen.

Fast 66 Kilometer Seil

Welche Arbeiten und Sprengungen sind notwendig, um die Skipisten jeweils morgens sicher für die Wintersportler freizugeben? Wie läuft ein Rettungseinsatz ab? Und wo sind die Gondeln über Nacht parkiert? Beim Postenlauf kamen alle wissbegierigen Besucherinnen und Besucher auf ihre Kosten. So war auch zu erfahren, dass fast 66 Kilometer Seil in den Anlagen des Skigebietes gespannt sind, und ein Pistenfahrzeug mehr als 13 Tonnen wiegt. Wie bequem man in einem Pistenbully sitzt, durfte gleich selber getestet werden. Ein Highlight war auch die Besichtigung einer



Seilbahnstation von innen.
Zum Abschluss führten einheimische Guides die Gruppen durch den historischen Dorfteil von Andermatt. Sie informierten über die touristische Entwicklung der Destination und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen, welche die jüngsten Entwicklungen im Tal mit sich bringen für Einheimische, das Gewerbe und auch die touristischen Organisationen. (e)

Gast&Geber-Kampagne

Urnerinnen und Urner werden in ihrer Freizeit selber zu Touristinnen und Touristen in ihrem Heimatkanton. Dabei nehmen sie als Einheimische Leistungen in Anspruch, von denen auch die auswärtigen Gäste profitieren. Die Urnerinnen und Urner sind sozusagen selbst zu Gast in Uri – und

das nicht bei Fremden, sondern bei Urner Gastgebern. Bei Menschen, die vom Tourismus profitieren und die sich für den Tourismus einsetzen, im Grossen wie im Kleinen. Diesen Gästen und Gastgebern, also allen, ist die Kampagne der beiden Urner Tourismusorganisationen gewidmet. (UW)